

GEFO-ALUMNAE IM PORTRAIT

Einblicke in die Berufspraxis

Anna Maierl

M.A. Geschlechterforschung



**Koordinatorin zur kommunalen
Umsetzung der Istanbul-Konvention
bei der Stadt Göttingen**



**Wie sind Sie vom Studium in
Ihre aktuelle berufliche
Position gekommen?**

“Mein Einstieg ins „echte“ Berufsleben war als Elternzeitvertretung in einer Einrichtung der stationären Jugendhilfe, in der ich zuvor ein Praktikum während meines Studiums gemacht hatte. Nach zwei Jahren hatte ich die Möglichkeit die Stelle unbefristet zu übernehmen, sodass ich schließlich fünf Jahre in dieser Einrichtung tätig war. Da sich bei mir mit der Zeit das Interesse an struktureller Arbeit mit positiven Auswirkungen auf gesellschaftliche Prozesse immer stärker entwickelt hat, habe ich mich entschieden in die Gleichstellungsarbeit einzusteigen. Nach meiner einjährigen Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Rosdorf bin ich schließlich zur Stadt Göttingen gekommen und darf hier nun die Bereiche „Gewalt gegen Frauen“ und „Häusliche Gewalt“ bearbeiten.”

**Wie sieht ein typischer
Arbeitstag aus bzw. welche
Aufgaben übernehmen
Sie hauptsächlich?**

“Kernaufgaben meiner Arbeit sind neben der ausgeprägten Netzwerkarbeit und die damit einhergehende strategische Einflussnahme auf Prozesse zur Bekämpfung von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt auch das Monitoring des kommunalen Umsetzungsstandes, sowie Öffentlichkeitsarbeit zu den entsprechenden Themen. Zum letzten Punkt gehört z.B. das Durchführen von Vorträgen, die Erstellung von Printmaterialien, das Verfassen von Pressemitteilung und das Organisieren von Fachveranstaltungen und Aktionstagen [...].”

GEFO-ALUMNAE IM PORTRAIT

Einblicke in die Berufspraxis

Anna Maierl

M.A. Geschlechterforschung



**Koordinatorin zur kommunalen
Umsetzung der Istanbul-Konvention
bei der Stadt Göttingen**



**Wie kommen die im Studium
erworbenen Kompetenzen im
Berufsalltag zur Anwendung?**

“Ich würde behaupten, dass hauptsächlich zwei Dinge aus dem Studium in meinem Berufsalltag zur Anwendung kommen: die intrinsische Motivation (aka. der utopische Gedanke) die Welt verbessern zu wollen (aka. das Patriarchat zu ärgern) und das Durchhaltevermögen. Wer GeFo studiert kennt wahrscheinlich beides. Um nicht die Nerven zu verlieren, braucht man den festen Glauben an eine bessere Welt für uns alle und ganz schön viel Biss. Inhaltlich wären da aber auch noch folgende Dinge: das Verständnis für verschiedene Lebensrealitäten und Individuen samt ihrer intersektionalen Erfahrungen, konzeptuelles Denken und das Verständnis der Wechselwirkung von Individuum und Gesellschaft sind für mich Kompetenzen aus dem Studium, die ich in meinem Berufsalltag ständig abrufe.”

**Welchen Rat würden Sie
Studierenden der
Geschlechterforschung mit
auf den Weg geben?**

Erst das Interesse, dann alles andere!
Spürt genau hin und findet heraus, was euch im Inneren bewegt. Findet dort die Motivation und den Mut euch damit zu zeigen. Verschafft euch Platz, auch wenn dieser in unseren Strukturen (noch) nicht vorgesehen ist. Und weil das so super anstrengend ist: Erlaubt euch und anderen Fehler zu machen und macht auch mal (echte) Pausen!